

Was Sie bei der Buchung der Iron Hill Highland Pipers beachten müssen...

Dudelsackspieler sollen gebucht werden - und da das keine alltägliche Angelegenheit ist, möchten wir hier einige Anregungen geben, die die anfängliche Ratlosigkeit ein wenig mildern sollen. Wunsch und Wirklichkeit sollen hiermit möglichst optimal zur Deckung gebracht werden.

Unsere Lautstärke

Die Great Highland Bagpipe, der "große schottische Dudelsack", ist ein sehr lautes Instrument: Unmittelbar am Chanter (Melodiepfeife) werden 120 dBA mühelos erreicht, höhere Werte können in akustisch aktiven Räumen durch Überlagerung der Schallwellen zustande kommen. 120 dBA entsprechen der Schmerzschwelle oder dem Lärm, den ein in 100 Meter Entfernung stehendes Verkehrsflugzeug macht. Glücklicherweise kommt diese Lautstärke aber beim Zuhörer nicht an, aber laut sind wir allemal.

Der Dudelsack ist ein Holzblasinstrument

Der Dudelsack ist ein Holzblasinstrument: Feuchtigkeit und Umgebungstemperatur haben beim Stimmen des Instrumentes gehörigen Einfluss auf Dauer und Resultat des Ergebnisses. Der Dudelsack kann nicht ausgepackt und gespielt werden wie z.B. ein Keyboard - er braucht eine gewisse Betriebstemperatur und Feuchtigkeit, muss also eingespielt werden: Erst dann ist es möglich, ihn zu stimmen. Einspielen und Stimmen müssen mit ca. 30 Minuten veranschlagt werden. Zwischen Stimmen und Auftritt sollte nicht getrödelt werden: So schwer es ist, den Dudelsack zu stimmen, so leicht ist er wieder verstimmt!

Klimaschwankungen verzeiht der Dudelsack nicht. Soll z.B. im Winter bei einem 80.Geburtstag (überheizter Raum...) ein Ständchen gegeben werden und die Instrumente müssen aus Gründen der Geheimhaltung draußen eingespielt werden, so ist das Fiasko programmiert: Die Instrumente sind beim Betreten des Raumes schlagartig verstimmt - Gäste und Geburtstagskind ebenfalls.

Ideal ist also eine möglichst geringe Entfernung zwischen dem Ort des Einspielens und dem des Auftritts sowie möglichst ähnliche Umstände. Auch ist die zeitliche Abstimmung von großer Bedeutung. Das A & O ist die gute Kommunikation zwischen Ensemble und Veranstalter: Kein Fest verläuft wie geplant, immer treten Verzögerungen im Ablauf auf. Stimmen Timing und Umstände wird der Auftritt unseres Dudelsack-Ensembles eine laute und tolle Angelegenheit.

Die Gage

Wer einen Handwerker bestellt weiß, dass ein nicht unerheblicher Stundenlohn nebst Fahrtkostenpauschale zu zahlen ist. Bei der Höhe der Gage (richtiger wohl Aufwandsentschädigung) für ein Dudelsack-Ensemble sollten immer zwei Fakten bedacht werden:

- Die Mitglieder unseres Dudelsack-Ensembles sind keine keine Berufsmusiker, müssen also auch anderen Pflichten nachkommen. Bei Auftritten während der Arbeitszeiten bedeutet dies auch, dass unter Umständen Urlaub genommen werden muss. Dies ist natürlich nicht immer möglich.
- Der zeitliche Aufwand für einen typischen Auftritt stellt sich erfahrungsgemäß folgendermaßen dar:

Anlegen Dress	ca. 20 Minuten
Fahrt zum Warmspielort	ca. 5 Minuten
Einspielen und Stimmen	ca. 30 Minuten
Fahrt zum Auftrittsort (<i>variiert</i>)	<i>ca. 30 Minuten</i>
Auftritt	ca. 20 Minuten
Heimfahrt (<i>variiert</i>)	ca. 30 Minuten
Ablegen Dress*	ca. 45 Minuten
Summe	ca. 180 Minuten

*inkl. Schuhe putzen,
Hemd waschen und
bügeln etc.

Auch ein kurzer Auftritt (von ca. 20 Minuten) bedeutet also für uns ein zeitlicher Aufwand von gut drei Stunden. Je weiter der Auftrittsort entfernt ist, umso größer wird unser zeitlicher Aufwand.

Bei uns ist es so, dass jeder Musiker die Lasten eines Auftrittes (Zeit, Fahrtkosten) selbst trägt und von der Gage auch die Anschaffungen der Instrumente und der Uniformen finanziert werden. Allein eine Uniform für einen Musiker, von den Schuhen (Ghillie Brogues) bis zum „Schiffchen“ (Glengarry), kostet knapp 1000€.

Wann & wo & wie

Aus dem Datum der Veranstaltung ergibt sich das Maß der Probleme, die zu bewältigen sind. Wie oben erläutert bereitet ein Auftritt im Sommer und im Freien die geringsten Schwierigkeiten. In allen anderen Fällen muss man sich um optimale Bedingungen bemühen.

Ort und Zeit müssen zwischen Auftraggeber und Ensemble genau besprochen werden. Grundsätzlich sollte davon ausgegangen werden, dass die einzelnen

Musiker ortsfremd sind: Eine exakte Wegbeschreibung, ggf. eine Karte erleichtern die Anfahrt ungemein. Wichtig ist auch ein Ansprechpartner vor Ort. Auf jeden Fall sind aber Telefonnummern auszutauschen, über die jederzeit Kontakt zwischen Band und Veranstalter hergestellt werden kann.

Das Stimmen vor Ort muss an einem anderen Ort erfolgen als dem des Auftritts. Dieser "andere Ort" muss so weit entfernt sein, dass das Stimmen nicht gehört werden kann, gleichzeitig aber so nah am

Veranstaltungsort, dass er nach dem Stimmen schnell erreicht werden kann. Bei kleineren Auftritten stimmen wir unsere Instrumente meist ca.5km vor dem Auftrittsort noch einmal nach, ohne dass wir dazu bestimmte Räumlichkeiten benötigen.

Soll der Auftritt eine Überraschung sein? Dann muss vorzeitige Entdeckung vermieden werden. Es gilt zu bedenken, dass ein Mann im Kilt hierzulande sehr stark auffällt! Der Piper muss also am Auftrittsort diskret eingeschleust werden.

Was geht und was geht nicht mit dem schottischen Dudelsack?

Immer wieder werden wir bei der Auftrittsvorbesprechung gefragt, ob wir auch bestimmte Lieder wie beispielsweise aktuelle Charthits, deutsche Schlager oder Volkslieder spielen können.

Da der schottische Dudelsack nur 9 Töne auf seiner Skala hat, ist sehr viel Musik, die in unserem Land bekannt ist, auf dem schottischen Dudelsack nicht spielbar. Die 9 Töne des Dudelsacks gehen vom „Tiefen G“ bis zum „Hohen A“. Das Deutsche „H“ gibt es in der schottischen Notation nicht, hier heißt es „B“. Der Grundton der Bagpipe ist das „Low A“, welches auf ca.470 Hertz gestimmt ist. Der allgemein übliche Kammerton „A“ liegt aber auf 440 Hertz, was bedeutet, dass der Dudelsack einen Halbtonschritt höher liegt. Daher ist es sehr schwer den Dudelsack an andere Musikinstrumente anzugleichen. Andere Musikgruppen oder Kapellen müssten also in der Lage sein auf „B-Dur“ zu transponieren.

Iron Hill Highland Pipers Korbach

(Text in Anlehnung an „McBumm“, Dr. med. Hubert Sudhues)